

Weinbaufax Franken

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Herausgegeben am

Montag, 29. Juli 2024

Allgemeine Situation

Der Hochsommer meldet sich für wenige Tage zurück. Bis Mittwoch sind Temperaturen über 30°C und intensive Sonnenstrahlung vorhergesagt. **Verschieben Sie Entblätterungsmaßnahmen auf die Tage danach.** Ab Donnerstag bzw. Freitag wird die Luft schwüler und dementsprechend ist mit Gewittern zu rechnen. Die weiteren Tage sollen trocken bei angenehmen Temperaturen um die 25°C bleiben.

Damit sind die Bedingungen für die weitere Reifeentwicklung optimal. Die ersten Trauben färben bereits bzw. werden glasisg.

Deswegen können die Pflanzenschutzbehandlungen je nach Sorte, Lage und Gesundheitszustand der Anlagen in dieser bzw. der kommenden Woche beendet werden. In Anlagen, die fast nur Trauben der „zweiten Generation“ aufweisen, kann die Abschlussbehandlung auch bis ca. Mitte August gezogen werden. Je nach Kompaktheit, Reifeentwicklung und Witterung kann es zu einer schnellen Lese kommen. Berücksichtigen Sie dies bei der Wahl Ihrer Präparate.

Resistenzgefährdete Wirkstoffe sollten zur Abschlussbehandlung nicht eingesetzt werden. Die Anzahl der verfügbaren Wirkstoffe ist nicht mehr groß, daher muss jeglicher Aufbau von Resistenzen durch unsachgemäße Anwendung der Mittel vermieden werden. Dazu zählen neben einer mehrmaligen Anwendung in Folge, auch eine späte Anwendung bzw. eine Anwendung auf starken Befall. **Beachten Sie unbedingt die Wartezeiten der Präparate.**

Lese ab:	Wartezeit		
Anwendung	21	28	35
31.7.	22.8.	29.8.	5.9.
7.8.	29.8.	5.9.	12.9.
14.8.	5.9.	12.9.	19.9.

Peronospora

Um Resistenzen nicht zu fördern, sollten zum Ende der Pflanzenschutzsaison nur noch Kontaktmittel ohne Resistenzgefahr eingesetzt werden, z.B.

	<i>I od. kg/10.000m²LWF</i>	Wartezeit
Folpan 80 WDG	0,89	35
Folpan 500 SC	1,33	35

In überwiegend befallsfreien Anlagen können auch Kupferpräparate in der Abschlussbehandlung zum Einsatz kommen. Ein Reinkupfergehalt von ca. 300 g/ha reicht i.d.R. aus. Dies sind die in der grünen Spalte angezeigten Aufwandmengen je Hektar. z.B.:

	<i>I od. kg/10.000m²LWF</i>	AWM für 300g reinCu/ ha	Wartezeit
Cuprozin progress	0,89	1,20 l	21
Funguran progress	1,11	0,86 kg	21

Die Wirkungsdauer von Kupfer ist deutlich kürzer gegenüber organischen Präparaten. Bei Niederschlägen > 25 l in wenigen Stunden ist Kupfer weitgehend abgewaschen.

Phosphonathaltige Präparate: für den Schutz der Geiztriebe reichen folgende Aufwandmengen aus, z.B.

	I od. kg/10.000m ² LWF	Wartezeit
Veriphos/ Fosshield/ Phosfik	1,8	28

Oidium

Um die Entwicklung von Resistenzen nicht zu fördern, empfehlen wir zu den letzten ein bis zwei Behandlungen,

z.B.:

	I od. kg/10.000m ² LWF	Wartezeit
Topas (G)	0,18	35

Achten Sie auf das **Resistenzmanagement** (s. Rebschutzleitfaden ab S. 43)! Beachten Sie, dass azolhaltige Produkte (Resistenzbuchstabe „G“) insgesamt maximal 4x pro Saison ausgebracht werden sollen!

In Anlagen mit **aktiven Befallsstellen** sollte mit Bicarbonaten weiter behandelt werden:

Achtung bei Einsatz mit Bikarbonaten: keine Mischung mit Bittersalz und Phosphonaten.

- Bei **geringem Befall** in die normale Behandlung (volle Laubwand) integrieren: 0,63% Kumar (0,625 kg/ 100 l) oder 1,5% Vitisan (1,5kg/ 100 l); bei Vitisan kein zusätzliches Netzmittel nötig
- Bei **stärkerem Befall** ist zeitnah eine gesonderte Stoppbehandlung durchzuführen: 5 kg/ha Kumar **oder** 8-12 kg/ha Vitisan + Haftmittel z.B. 0,15% Wetcit (150 ml auf 100l Wasser; gute Erfahrungen)
Traubenzone einseitig entblättern; Behandlung der ganzen Laubwand; Jede Gasse befahren. Wassermenge: 500 – 600 l/ha! Eine stärkere Überlappung der Düsen in der Traubenzone ist vorteilhaft! Wegen Verbrennungsgefahr darf nicht bei großer Hitze und nicht auf taufeuchte Blätter appliziert werden. Den Erfolg einer solchen Behandlung erkennt man an der Schwarzfärbung des Mycels nach 2 -3 Tagen. Wenn dann noch weißes, aktives Mycel gefunden wird, sollte die Behandlung wiederholt werden. Weiterhin enge Spritzabstände mit organischen Mitteln In diesen Anlagen.
- Vollständig befallene Trauben sind auf den Boden zu schneiden!



Bild: WBR

Kirschessigfliege (KEF)

In unseren Fällen wurden erste Kirschessigfliegen gefangen. Die Witterung war bisher für die KEF günstig. Aus Beerenkulturen wird ein stärkeres Auftreten berichtet. **Daher ist eine Flugüberwachung für gefährdete Rebsorten (Acolon, Rondo, Regent, Dornfelder, Portugieser, Frühburgunder, Blauer Silvaner) anzuraten.** Beobachten Sie besonders solche Anlagen in der Nähe von Hecken. Informationen zu den Fällen, vorbeugende Maßnahmen und direkte Bekämpfungsmöglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage unter [Link](#).

Entscheidend für eine wirksame KEF-Kontrolle sind die vorbeugenden Maßnahmen:

lockere Laubwand, gut belichtete Traubenzone, keine hohe Begrünung.

Stellen Sie die Fangergebnisse ihrer Fallen bitte über ihren Rebschutzwart in Vitimonitoring ein.

Behandlungen dürfen erst bei festgestellter erster Eiablage beginnen.

Das Kaolin-Präparat Surround hat eine Notfallzulassung bis Ende Oktober erhalten.

Weitere Informationen im nächsten Fax.

Achten Sie auf Tiere in der Anlage oder Symptome durch ersten Larvenschlupf.



Abbildung 1: Männchen mit typischen schwarzen Flecken auf den Flügeln; Bild: LWG



Abbildung 2: Saftaustritt bei Fraß der Larve; Bild: LWG

Informationen zur Gefährdung durch Pilzkrankheiten erhalten Sie in **VitiMeteo**.

Infos zum Auftreten von Krankheiten/Schädlingen können Sie unter **VitiMonitoring** ansehen.

Nutzen Sie diese Möglichkeiten für ihre betrieblichen Entscheidungen!

Botrytis

In diesem Jahr sind die **gängigen Maßnahmen zur Botrytisvorbeugung** wichtig, auch im Hinblick auf Oidium und Kirschessigfliege:

- gute Durchlüftung (kein Entlauben vor heißen Tagen – Sonnenbrandgefahr)
- Traubenteilen, v.a. bei kompakter Traubenstruktur
- Stickstoffschübe zur Reife vermeiden (keine Bodenbearbeitung nach Traubenschluss!)
- Gesunderhaltung der Trauben (Oidium, Traubenwickler, KEF bieten Eintrittspforten)
- Auflösung von Traubennestern

Bodenbearbeitung

Keine Bodenbearbeitung mehr durchführen, um Mineralisationsschübe zu vermeiden und damit das Fäulnisrisiko in der Reife zu reduzieren. Aus dem gleichen Grund ist bei einer Begrünungseinsaat die Bearbeitungstiefe von max. 5 cm nicht zu überschreiten.

Die LWG informiert:

Abgabe Weinbestandsmeldung bis 7. Aug 2024

Informationen s. Anhang